

NOTFALLBEHANDLUNG AM TELEFON BEI SEHR HOHEM BLUTDRUCK

Wie ein möglicher Hirnschlag verhindert werden kann

VON PROF. DR. MED. CHRISTIANE BROCKES

An einem Samstagsabend um 21.30 Uhr rief uns eine 58-jährige Patientin an, die über Kopfschmerzen, Sehstörungen und Herzklopfen klagte. Sie habe ihren Blutdruck bereits gemessen, dieser sei nach ihren Angaben «leicht» erhöht: 220/125 mmHg.

Normalerweise sollte der Blutdruck bei 120/70 mmHg liegen. Akuter Bluthochdruck, auch hypertensive Krise genannt, ist ein Zustand, in dem der Blutdruck plötzlich massiv ansteigt und somit Schädigungen an Organen, wie zum Beispiel am Gehirn oder dem Herz, hervorrufen kann. Oftmals sind dann die Folgen ein Hirnschlag oder ein Herzinfarkt. Aufgrund des hohen Druckes können Gefässe im Gehirn platzen und dort Blutungen verursachen. Auslöser für solche hypertensiven Krisen sind zum Beispiel emotionale oder belastende Ereignisse, ein nicht erkannter oder lange nicht behandelter Bluthochdruck, das unregelmässige Einnehmen von Blutdrucksenkern, Gefässverengungen oder auch Nierenerkrankungen. Symptome der hypertensiven Krise äussern sich meist mit Kopfschmerzen, Spüren des eigenen Pulses im Kopf oder am Hals, Erbrechen/ Übelkeit, Schwindel, Nasenbluten, Brustschmerzen, unregelmässiger oder schneller Herzschlag, Unruhe und Angespanntheit, Sehstörungen und Atemschwierigkeiten. Diese Symptome können einzeln oder auch in Kombination auftreten.

Unser Dienstarzt stellte der Patientin in der telefonischen, telemedizinischen Beratung gezielte Fragen zu den Symptomen, den eingenommenen Medikamenten und Vorerkrankungen der Patientin.

Auch fragte er sie, ob sie allein zu Hause ist. Dank der gegebenen Antworten erlangte der Dienstarzt ein klares Bild von der Situation und den Beschwerden. Die Patientin hat bereits blutdrucksenkende Medikamente von ihrem Hausarzt verschrieben bekommen, die sie aber nicht regelmässig einnimmt. Ausserdem hat die Patientin einen Notfallspray verschrieben bekommen, den sie noch nie angewendet hat. Unser Dienstarzt wies die Patientin nach der Frageerhebung an, einen Sprühstoss des Notfallmedikamentes unter die Zunge zu sprühen und mit ihm gemeinsam am Telefon einen Moment zu warten. Dieser Notfallspray wirkt innert eines sehr kurzen Zeitraumes. Seine Wirkung auf den Blutdruck erzielt er, indem er die Blutgefässe erweitert und somit den Druck, der auf die Gefässe einwirkt, senkt.

Spitaleintritt verhindert

Nach vier Minuten des Wartens wurde die Patientin angewiesen, nochmals den Blutdruck zu messen, um zu schauen ob sich die Werte senken. Ja, die Werte gingen auf 170/101 mmHg runter!

Der Dienstarzt hat sich eine halbe Stunde später nochmals bei der Patientin gemeldet, um sich nach der Befindlichkeit und den Werten zu erkundigen. Die Patientin wurde angewiesen, ihre Blutdruckmedikamente wie vom Hausarzt verordnet, einzunehmen, denn blutdrucksenkende Medikamente können nur ausreichend wirken, wenn sie regelmässig eingenommen werden. Der Hausarzt erhielt per Fax einen Rapport des Ereignisses für seine Patientenakte. Die telefonische Konsultation dauerte zwölf Minuten und ein Spitalertritt konnte vermieden werden.



Unbehandelt und ohne Unterstützung führen solche hypertensiven Krisen langfristig zu irreparablen Schäden des Körpers und in vielen Fällen leider auch zu Hirnschlägen oder Herzinfarkten, die nicht immer glimpflich ausgehen. Die Patientin hat sich ausserdem dazu entschieden, zukünftig das Blutdruck-Telemonitoring für zu Hause zu nutzen und ihre Blutdruckthematik in unsere Hände zu legen. Sie möchte solche Ereignisse zukünftig vermeiden und sich in den eigenen vier Wänden sicher fühlen. Mittels Telemonitoring zu Hause mit Übertragung der Werte an ein telemedizinisches Zentrum werden die Blutdruckwerte betreut und Teleärzte reagieren sofort, wenn der Blutdruck ansteigt. So tritt der Notfall gar nicht mehr ein. Wichtig ist für die Patientin, dass jemand da ist, in dem Moment, wenn medizinische Hilfe benötigt wird, unabhängig von Ort und Zeit.

Weitere Informationen zum telemonitoring für zu Hause finden Sie unter: www.alcare.ch

Prof. Dr.med. Christiane Brockes ist Co-Gründerin, CEO und ärztliche Direktorin der alcare AG